

## Großbritanniens „letzte afrikanische Kolonie“

Großbritannien hat angekündigt, dass es nach mehr als einem halben Jahrhundert die Souveränität über die Chagos-Inseln, mit Ausnahme des Diego-Garcia-Atoll, an Mauritius zurückgeben wird. Der Archipel zählt um die 60 Inseln und Atolle. Der Internationale Gerichtshof (IGH) hatte bereits 2019 die Besetzung und Absiedlung der Bevölkerung für rechtswidrig erklärt. 2021 hatte der Internationale Seegerichtshof die Souveränität von Mauritius bestätigt. Als Schlüsselfaktor der nun von der britischen Regierung bekanntgegebenen Übergabe der Souveränität an Mauritius gilt die Sonderlösung für Diego Garcia und den US-britischen Militärstützpunkt dort. Diego Garcia soll noch mindestens 99 Jahre unter britischer Kontrolle bleiben. 04.10.2024

## Sierra-Leone: Deutscher Afrika-Preis 2024

Yvonne Aki-Sawyerr, seit 2018 Bürgermeisterin der Hauptstadt Freetown, ist laut der Deutschen Afrika Stiftung eine „Inspiration“. Nach 25 Arbeitsjahren im Londoner Finanzsektor hat sie sich unerschütterlich für „ihre“ Stadt eingesetzt. Es gibt in Freetown eine Abwasser-Aufbereitungsanlage, 160 Wasserspeicher und Regenwassersammelsysteme, Kompost, Biogas und Heizbriketts aus Abfällen. Letzteres schützt auch die Wälder. Unter ihrer Leitung wurden 977.000 Bäume gepflanzt. Freetown soll „Tree-Town (Baumstadt)“ werden. Eine geplante Seilbahn soll die Luftverschmutzung reduzieren. Freetown wird als Vorbild für Afrika gesehen, sogar für Südafrikas Hauptstadt Pretoria. Yvonne Aki-Sawyerr wird am 16. Oktober in Berlin den Preis entgegennehmen. 03.10.2024

## Globaler Weizenhandel und Klimaveränderungen

Im Jahr 2025 muss Ostafrika mit höheren Weizenpreisen rechnen, da in Russland, dem Hauptlieferanten der Region, eine schlechte Ernte erwartet wird. Russland, der weltweit größte Weizenexporteur, wurde von einer schweren Dürre heimgesucht. Es wird erwartet, dass die russische Weizenernte 2025 auf ein 11-Jahres-Tief fallen wird, was Ländern wie Kenia, das bis zu 75% ihres Weizenbedarfs aus Russland und der Ukraine importiert, Sorgen bereitet. 01.10.2024

## Ruanda: Zahl der Beerdigungsteilnehmer begrenzt

Die Behörden haben bei den Beerdigungen für Opfer des Marburg-Virus, die Zahl der Trauernden begrenzt, um den Ausbruch der hochansteckenden Krankheit einzudämmen. Nicht mehr als 50 Personen dürfen an der Beerdigung einer Person teilnehmen. Der Marburg Virus weist eine Sterblichkeitsrate von bis zu 88 % auf. Er gehört zur gleichen Virusfamilie wie Ebola. 01.10.2024

## Nigeria: 64 Jahre unabhängig

Der 64. Jahrestag seiner Unabhängigkeit begann in einer allgemein gedrückten Stimmung. Die anhaltende Inflation, die weit verbreitete Unsicherheit und die unpopulären Wirtschaftsreformen haben viele Nigerianer frustriert und pessimistisch gestimmt. In einer Stellungnahme räumte Präsident Bola Tinubu diese Herausforderungen ein, sagte aber, dass die laufenden Reformen zu Wohlstand führen werden. Nigeria ist mit etwa 230 Millionen Einwohnern (2024) mit Abstand das bevölkerungsreichste Land Afrikas und weltweit das Land mit der sechstgrößten Bevölkerung. Im Zeitraum von 1989 bis 2019 hat sich die Bevölkerungszahl des

Landes verdoppelt; weiterhin steigt diese stark. Es leben mehr als 250 Ethnien im Land. 01.10.2024

## Namibia: Dürre setzt Mensch und Tier zu

Namibia gehört zu den Ländern im südlichen Afrika, die nach Schätzungen der Vereinten Nationen mit der schlimmsten Dürre in der Region seit mehr als 100 Jahren zu kämpfen haben. Die Dürre veranlasste die namibische Regierung im Mai, den Notstand auszurufen. Die Integrated Food Security Phase Classification, erklärte im September, dass 1,15 Millionen Menschen in Namibia von Ernährungsunsicherheit betroffen sind. Fünf Flusspferde sind in einem Schlammloch im Nordosten Namibias verendet, wo eine schwere Dürre den großen Chobe ausgetrocknet hat. Die Toten gehörten zu den 130 Flusspferden, die tagelang in einem Becken entlang des Chobe-Flusses an der Grenze zu Botswana festsaßen, das Wasser war verdunstet. 30.09.24

## Simbabwe: Neue goldgedeckte Währung abgewertet

Die Zentralbank hat ihre goldgedeckte Währung um über 40 % gegenüber dem US-\$ abgewertet (24 Zig zu 1\$). Das deutet darauf hin, dass der verzweifelte Versuch, die unbeständige Wirtschaft des Landes zu stabilisieren, gescheitert ist. Einzelhändler hatten mit der Schließung von Geschäften gedroht, falls der Kurs auf dem bisherigen Niveau verharrt. Der US-Dollar ist ebenfalls gesetzliches Zahlungsmittel. Der Zig, der für Zimbabwe Gold steht, wurde vor über sechs Monaten eingeführt und ist die sechste Währung des Landes in 25 Jahre. 30.09.24

## Neuer Anfang in der Landwirtschaft

Flüchtlinge aus afrikanischen Ländern wie Burundi, Ruanda, Somalia und der Demokratischen Republik Kongo finden in den Vereinigten Staaten eine neue Existenzgrundlage in der Landwirtschaft. Viele dieser Flüchtlinge, die vor Krieg und Verfolgung geflohen sind, bauen jetzt Gemüse an und verkaufen es, um ein Einkommen zu erzielen und wieder zu ihren landwirtschaftlichen Wurzeln zurückzufinden. Die meisten konzentrieren sich auf den Anbau schnell wachsender, pflegeleichter Pflanzen wie Karotten, Kartoffeln, Spinat, Grünkohl und Kürbisse. Für diese Flüchtlinge bedeutet die Landwirtschaft mehr als nur das finanzielle Überleben - sie ist ein Schritt in Richtung Integration, Selbstbestimmung und Neuanfang in ihrem neuen Land. 30.09.24

## Äthiopisch-orthodoxe Christen feiern „Meskel“

Tausende von Äthiopiern versammelten sich am 26. Sept. auf dem Meskel-Platz in Addis Abeba. Sie feierten Meskel, das Fest erinnert an das Kreuz, an dem Jesus nach kirchlichem Glauben gekreuzigt wurde, und an seine Wiederherstellung durch die heilige Helena, die Mutter von Kaiser Konstantin. Gleichzeitig haben sich die Spannungen am Horn von Afrika verschärft: Die Bemühungen von Premierminister Abiy Ahmed, den Zugang zum Meer über die halbautonome somalische Region Somaliland zu sichern, haben die Behörden in Somalia verärgert; Äthiopien streitet sich mit Ägypten über den großen Nilstaudamm; dies trägt zu Aufständen in der nordwestlichen Region Amhara bei.

## Weitere Info: <https://netzwerkafrika.de/>

[Mosambik: Opferbeauftragte Zupke fordert Entschädigung Bootsuntergang vor der Küste Dschibuti](#)